


Vk  
2903

III, 8<sup>b</sup>

208<sup>b</sup>

Albert L. G. W. S. P. a. u. b. u. g.  
of band: 2. 2. 9. 1. 

III, 8<sup>b</sup>

Die  
Vortrefflichkeiten hoher Ohnen,  
Vey des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,  
Herrn Otto Ernsts,

Des H. R. Reichs Grafen und Herrn

Von Schönburg,

Grafen und Herrn zu Glauchau und Waldenburg, wie  
auch der Niedern Graffschaft Hartenstein, und Herrschaft  
Lichtenstein, &c. &c.

Unserß gnädigsten Grafen und Herrn,

Auf dem Schlosse zu Glauchau, am 28. Nov. 1746. im 65. Jahr Dero Alters erfolgte  
hochseligen Hintreit, und am 8. December gedachten Jahrs, daselbst

Standes-mäßigen solennen Sepultur,

Suchten zu des

Hochseligen Herrn Grafens

unsterblichen Ruhm,

Und

Ihro Hoch-Gräfl. Seidtragenden

Hohen Veruhigungen,

Mit Anwinschung alles götlichen Trostes, in unterthänigster Devotion  
wehnüchsigst anzuführen,

Des Hoch-Gräflichen Schönburgischen Hause

Unterthänigste Diener und treue Verbitter bey Gott,

M. Gottfried Kleppsius, Hoch-Gräfl. Schönb. Hof-Prediger  
zu Rochsburg, auch Pakt. daselbst, und zu Lunzenau.

Johann Gotthardt Braun, Diac. zu Rochsburg und Lunzenau.

Zwickau, gedruckt bey Johann Friedrich Höfner.



## Verlauchter Graf und Herr!

Der Ruhm bemoßter Ahnen

Wird sich bey Deiner Gruft vom Staube selbst erhöhn;  
Und darff ein Trauer-Blat mit Thränen Wege bahnen,  
So wird der Glanz und Schmuck vom Moder sicher stehn.  
Wenn wir vom Alterthum und hohen Ahnen lesen,  
Das hast Du, Grosser Graf! im Leben höchst gezeigt;  
Deswiewen movert nicht Dein hohes Thun und Wesen,  
Weil es bis zu dem Ruhm der Ahnen völlig steigt.  
Herr Ernst, der Jüngere, (a) hat Grund und Stein geleyt,  
Den eine Fürsten-Hand, durch Fleiß und Eifer trieb,  
Dass sich die reine Lehr durch Land und Volk bedeyt,  
Und Er, als erster Herr, sich Evangelisch schrieb.  
Auch Du, gepriesner Graf! kanst nimmer bey uns sterben,  
Du hieltest fest an Gott. Nichts war, das Dich getrennt,  
Denn alles müßte sonst, eh diß geschah, verderben;  
Drum hast Du bis in Tod die Wahrheit noch bekennet.  
Was Wunder? das Herr Wolff, der Ältere, (b) den Seggen  
Des Vaters fortgeplanzt; um vor der swimmen Welt  
Am Wort und Sacrament den festen Grund zu legen,  
So, daß den Diamant kein Stoß noch Schlag zerschellt. (c)

(a) Herr Ernst, der Jüngere, sind den Herzog Georgen zu Sachsen Rath und Stadthalter gewesen Anno 1524. aber kurz vor seinem Ende, haben Sie, durch Beortrag des Chur-Fürstens zu Sachsen, Johann Friedrichs, die Evangelische Lutherische Lehre angenommen, und das Heil. Abendmahl zu Glauchau unter beyderley Gestalt genossen; wie denn Ihre Churfürstl. Gnaden mit demselben dikkals verschiedne Briefe gewechselt, und in der Krankheit den Herrn Ernst von Schönburg durch Dero Hof-Prediger, M. Ehringen, in Glauchau besuchen lassen, daß Sie also der erste Evangelische Herr von Schönburg gewesen.

(b) Herr Wolff, der Ältere, haben in dem Religions-Streit, Anno 1560. 69. viele Noth und Gefängnis leiden müssen, sind aber in der Lehre beständig geblieben, und ein starckes Glaubens-Bekantnis abgelegt, welches zu lesen würdig ist.

(c) Anno 1581. hatten Marggraf George Friedrich zu Ansbach, mit Ludovico, dem Herzog von Württemberg, von des alten Wolffs von Schönburg Wolffs Sohn, Herr Johann Ernst, eben da studieren, und Ihre Fürstl. Gnaden aufgewartet, so hat der Fürst demselben ein Gemälde ins Stammbuch malen lassen, nemlich einen Arm mit einem Hammer aus den Wolcken, welcher auf einen auf dem Anloß liegenden Diamant-Ring geschlagen, und nicht beschädiget, und dabey in einem Circul die Worte gesetzt: Fides & Victoria a DEO, wodurch des Herrn Wolffs von Schönburg Beständigkeit angedeutet worden.

Weil nun ein treues Herz nichts weiß vom Fall und Wanken,  
 So warst Du, holder Graf, im Glauben Anker-fest;  
 Und giengst den Spuren nach, Du lieffst in solchen Schranken,  
 Bey welchen Gottes Hand die Seinen nicht verläßt.  
 Herr Wolff, der Jüngere, (d) ein Herr von grossen Gaben,  
 Hat Schönburgs Ahnen-Baum mit Früchten ausgeziert,  
 Man konte Zeit und Glück in goldnen Schaalen haben,  
 Da man des Himmels Blick in allen offte gespürt.  
 Ist's recht, Hochselger Graf, von Dir ein Wort zu sagen?  
 Du seyst dem Jüngern Wolff an Treflichkeiten gleich,  
 Dein Schild war weiß und roth in Deinen Lebens-Tagen,  
 Du warst, wir heuchlen nicht, am Geist und Tugend reich.  
 So bleibt die Welt ein Ort, wo Tapfferkeit zu üben,  
 Herr Wolff Ernst (e) hatte Dir die Bahne längst gemacht,  
 Drum warst Du, Sappferrer Graf, ins Helden-Buch geschrieben,  
 Doch so, daß Dir das Glück und Unglück stets gewacht.  
 Dein frommer Gottfried Ernst, (f) ein Herr von Seltenheiten,  
 Den Schönburgs Nemissiau, als Gros. Herr Vater, ehrt,  
 War recht dem Pharus gleich, durch viele Treflichkeiten,  
 Warum? Er war dem gram, was sonst die Welt befhört.  
 Hier sinckt der matte Kiel, wenn er an das gedencket,  
 Was unser Graf und Herr geredet, und gethan;  
 Dahero seuffzen wir, da sich Sein Volk so kräncket,  
 Und legt das Trauer-Kleid mit tausend Thränen an.  
 Es hat Graf Christian Ernst (g) ein Denckmal aufgebanet,  
 Sein Ernstthal bleibt ein Thal, wo Er in allen lebt,  
 Und wer, was hier gesehn, anjets noch beschauet,  
 Den treibt die Wahrheit selbst, daß er den Ernst erhebt.

- (d) Der Lebens-Lauf Herrn Wolffs, des Jüngern, weist eine vortrefliche Erziehung herrlicher Studia, entleene Besichtigung fremder Städte und Länder, und einen grossen Umgang mit gelehrten Leuten; ist bey der Crönung des Königs Christian IV. in Dänemarc gewesen, auch von dem in Göt. ruhenden Churfürsten zu Sachsen, Christian II. um Stadthalter in Dresden gnädigt gesehet, und haben höchstgedachter Churfürst Dieselben in Venig besüchet, starb den 17. Aug. 1612.
- (e) Herr Wolff Ernst von Schönburg, sind 1608. bis 1612. in fremden Landen gewesen, und in Churland, Pohlen und Moskau, sonderslich bey der Festung Smolensko in Schladten grosse Gefahr ausgestanden, und dabey Glück und Unglück erfahren, gestorben 1627.
- (f) Herr Gottfried Ernst von Schönburg haben in Nemissiau regieret, Klugheit und Verstand besessen, und wegen Ihre Gottesfuecht vielfältig gerühmet worden, starben 1679. den 3. Decembr. im 56. Jahre Ihres Alters.
- (g) Herr Christian Ernst von Schönburg, ein Vater des Hochseligen Otto Ernsts, undhero noch lebenden beyden Hochbaräthlichen Herrn Gebrüdern, Herrn Gottfried Ernsts, und Herrn Gustav Ernsts, Grafen und Herrn von Schönburg. Sie haben das Städtgen Ernstthal erbauet, und nachhero hohen Namen genennet. Sind gestorben, den 12. April 1718. alt 63. Jahr.

Ja, **Glauchau**, du weißt wohl, was **Otto Ernst** erwiesen,  
 Dem Tempel zeugt von Ihm, Sein Bild erwecket dich.  
 Du sprichst: **Mein Heurer Graf!** sey ewig hoch gepriesen,  
 Daß Du das Haus erbaut vor Dich, vor Sich und mich.  
 Ein Schauer fällt auf uns, da **Otto Ernst** gestorben,  
 Dem **Glauchau** zittert recht, und **Nochsburg** ist erschreckt,  
 Doch schaut die **Schöneburg!** die Schönheit ist verdorben,  
 Es wird der **Graf und Herr** mit kühlem Sand bedeckt,  
 Was unempfindlich heißt, wird überall gerühret,  
 Die **Großmuth** strecket sich, sie weint, und weint auch nicht:  
 Denn was das **Grafen-Haus** mit Pracht und Hoheit zieret,  
 Das strandet wie ein Schiff, dem Mast und Ruder bricht.  
 Ach seht ein (h) **Schmersens-Grab** mit vielen Kostbarkeiten!  
**Ein Graf, ein Eh-Gemahl, ein Vater ist uns todt!**  
**Ein Bruder** liegt erstarrt, ein Freund zu allen Zeiten,  
 Ein Herr, der **Armen Schutz**, ein **Trost** bey mancher Noth,  
 Drum klagt ein **Eh-Gemahl**, es weinen **Kinder-Herzen**,  
 Dem **Heuren Bruder-Paar** fällt aller **Muth und Sinn**;  
**Stadt, Volk und Unterthan** entdecken ihre **Schmerzen**,  
 O weh uns! sprechen sie, **Herr Otto Ernst** sinckt hin.  
**Run, Hochgebeugtes Haus,** **GDt** will es also haben,  
 Die **Wunden** weiß er schon. Er hat selbst **Del und Wein**,  
 Die **Vorsicht** forgt vor Sie; sie lebt, wenn wir begraben,  
 Wenn alles bricht und fällt, so will **GDt** Helfer seyn.

(h) Herr Burggraf Hugo, von Leisnig, ist zu Penig, den 21. Martii 1538. gestorben,  
 weiln nun mit Ihm das ganze Geschlecht ausstarben, so sind in dessen Grab  
 Schild und Helm, Panzer, Kragen, Schwert, Spieß und Waffen, samt aller Rit-  
 terlichen Noth, in das Grab geworffen und eingescharrt worden.



PK 2903. 4

ULB Halle  
005 869 641

3







Die  
Vortrefflichkeiten hoher Ahnen,  
Vey des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,  
Herrn Otto Ernsts,

Des H. R. Reichs

Von S

Grafen und Herrn zu S  
auch der Niedern Grafscha  
Lichte

Unfers gnädigsten

Auf dem Schlosse zu Glauchau, am 28. S  
hochseligen Hintritt, und am  
Standes-mäßig

Hochseligen  
unsterbl

Ihro Hoch-Gr  
Hohen

Mit Anwünschung alles götlich  
wehn

Des Hoch-Gräfliche  
Unterthänigste Die

M. Gottfried Kleppis  
zu Rochsburg, auch

Johann Gotthardt Graun, Diac. zu Rochsburg und Lunzenau.

